

OLIVER BRAND

Das Internationale Zinsrecht Englands

*Max-Planck-Institut
für ausländisches und internationales
Privatrecht*

*Studien zum ausländischen
und internationalen Privatrecht*

98

Mohr Siebeck

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

98

Herausgegeben vom

Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Privatrecht

Direktoren:

Jürgen Basedow, Klaus J. Hopt und Reinhard Zimmermann



Oliver Brand

Das Internationale Zinsrecht
Englands

Mohr Siebeck

Oliver Brand, geboren 11. 4. 1974 in Bielefeld, Studium der Politikwissenschaften in Münster, sowie der Rechtswissenschaften in Münster und Oxford. Wiederholt Visiting Lecturer an der University of Hull/Großbritannien. Derzeit wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Petra Pohlmann (Heinrich-Heine-Universität) Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung, Kartellrecht, Gewerblicher Rechtsschutz.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Brand, Oliver:

Das internationale Zinsrecht Englands / Oliver Brand. –

Tübingen : Mohr Siebeck, 2002

(Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht ; Bd. 98)

ISBN 3-16-147875-4

978-3-16-158404-6 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2002 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

ISSN 0720-1141

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster im Wintersemester 2000/2001 als Dissertation angenommen. Sie befindet sich auf dem Stand von Januar 2002. Später veröffentlichte Literatur und Rechtsprechung ist ausgewählt eingearbeitet. Die Schuldrechtsreform konnte noch berücksichtigt werden.

Das Thema entstammt der Diskussion mit meinem verehrten akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. *Bernhard Großfeld*, LL.M. (Yale). Ich danke ihm von Herzen für die vielfältige wissenschaftliche und persönliche Förderung, die er mir als Mitarbeiter an seinem Lehrstuhl und darüber hinaus hat zuteil werden lassen. Das Entstehen dieses „Gesellenstücks“ hat er mit viel Aufmerksamkeit begleitet: Das Werk, es soll den Meister loben! Genauso herzlichen Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. *Klaus-Peter Berger*, LL.M (Virginia), der sich mit fachkundigem Auge als Zweitgutachter dieser Arbeit angenommen hat. Herrn Prof. Dr. *Jan Kropholler* und den Mitarbeitern des Max-Planck-Instituts für ausländisches und Internationales Privatrecht möchte ich herzlich für die Aufnahme meiner Ausführungen in ihre Schriftenreihe danken.

Wertvolle Anregungen verdanke ich den Herren Prof. *Basil Markesinis* (jetzt: University College/London) und Dr. *Stefan Enchelmaier*, LL.M. (Edinburgh), die mich bei meinen Studien in Oxford maßgeblich und stets gesprächsbereit unterstützt haben. Ohne sie und Frau *Eileen Whyatt* wären mir die Pforten von Lady Margaret Hall College wohl verschlossen geblieben: *Souviens me souvient!* Herrn Dr. *Christopher Whelan*, Wolfson College/Oxford, danke ich für seine kritischen Anmerkungen: Sie haben diese Arbeit vorangetrieben. Kaum zu unterschätzen ist auch die Hilfe, die ich an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und ihrer Partneruniversität Hull erfahren habe: Frau Prof. Dr. *Petra Pohlmann* hat mich an ihrem Lehrstuhl als Mitarbeiter und Assistent bestmöglich gefördert. Auch Herr Prof. Dr. *Dirk Looschelders* hat mir seine Erkenntnisse mit erstaunlichem Langmut zur Verfügung gestellt. Dr. *W. John Hopkins* hat für mich immer eine „Brücke über

den Kanal“ offen gehalten. Meinen Kollegen, Bekannten und Freunden schulde ich Dank dafür, dass und wie sie mich durch den Prozess der Promotion begleitet haben: Ich hatte leider nur wenig Zeit für sie – sie trotzdem immer für mich. Das war wichtig.

Ohne den Deutschen Akademischen Austauschdienst, der mich großzügig mit einem Graduierten-Stipendium gefördert hat, wäre diese Arbeit ebenso wenig gediehen, wie ohne die emotionale und finanzielle Unterstützung meiner Familie. Ich konnte auf sie immer als „stille Reserve“ vertrauen. Frau Dr. *Heike Langen* danke ich an dieser Stelle nicht – ihr schulde ich weit mehr als Dank.

Düsseldorf, im März 2002

Oliver Brand

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
1. Kapitel: Zins	6
A. Begriff – Linguistischer Ansatz	6
B. Wurzeln – Historischer Ansatz	10
C. Berechtigung – Ethischer Ansatz	16
D. Funktion – Ökonomischer Ansatz	19
2. Kapitel: Materielles englisches Zinsrecht	28
A. Treibende Kräfte	28
B. Zinsschuld	31
C. Zinswährung	33
D. Vereinbarte Zinsen	39
E. Schadenszinsen	46
F. Bereicherungszinsen	61
G. Ermessenszinsen – § 35a Supreme Court Act 1981	66
H. Urteilszinsen	92
3. Kapitel: Vorgaben an das Zinsstatut	100
A. Internationale Zuständigkeit	100
B. Rechtsphilosophie	107
C. Vorkollisionsrechtliches Zinsregime.....	110
4. Kapitel: Zinsanspruchsstatut.....	114
A. Vereinbarte Zinsen	114
B. Schadenszinsen	168
C. Bereicherungszinsen	183
D. Urteilszinsen	191
5. Kapitel: Zinshöhenstatut.....	195
A. Vereinbarte Zinsen	195
B. Schadenszinsen	209
C. Bereicherungszinsen	243
D. Urteilszinsen	245
6. Kapitel: Internationales Einheitsrecht.....	248
A. Euro	248
B. Wiener UN-Kaufrecht	261
Schluss.....	276

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XVI
Einleitung	1
1. Kapitel: Zins	6
A. Begriff – Linguistischer Ansatz	6
I. Zins	7
II. Interest	8
B. Wurzeln – Historischer Ansatz	10
I. Frühzeit und Antike	10
II. Mittelalter	12
1. England	13
2. Deutschland.....	14
C. Berechtigung – Ethischer Ansatz	16
I. Ausgangspunkt.....	16
II. Bedarfswirtschaft.....	17
III. Erwerbswirtschaft	18
IV. Reformation.....	18
D. Funktion – Ökonomischer Ansatz	19
I. Zinstheorie	20
1. Grundsätzliches.....	20
2. Finanzmathematik.....	21
3. Zinsstruktur.....	22
II. Zinspolitik.....	24
III. Akteure.....	26
2. Kapitel: Materielles englisches Zinsrecht	28
A. Treibende Kräfte	28
I. Admiralty und Commercial Courts	28
II. Schiedsgerichtsbarkeit	30
B. Zinsschuld	31
I. Akzessorietät	31
II. Erfüllungsreihenfolge	31
III. Zinsarten.....	32
C. Zinswährung	33
I. Anfänge.....	33
II. Pfund-Sterling-Regel	33
III. <i>Miliangos</i> -Regel	35
IV. Erweiterung	36
V. Auslandswirkung	37
D. Vereinbarte Zinsen	39

I.	Zinsanspruch	39
II.	Form	40
III.	Zinshöhe	40
	1. Wucher.....	41
	a) Ausgangspunkt	42
	b) Equity und Moneylenders Acts	42
	c) Consumer Credit Act 1974.....	44
	2. Zinseszins	45
E.	Schadenszinsen	46
	I. Breach of Contract – insbesondere Verzugszinsen	46
	1. Common Law	47
	2. Equity	49
	3. Bills of Exchange Act 1882	49
	4. Special Damages	50
	5. Late Payment of Commercial Debts (Interest) Act 1998.....	52
	a) Hintergründe	52
	b) Anwendbarkeit und Aufbau des Gesetzes	55
	c) Zinsanspruch.....	55
	d) Zinshöhe	56
	e) Umgehungsgeschäfte	58
	II. Frustration	59
	III. Torts	59
	1. Bewegliche Sachen	59
	2. Unbewegliche Sachen.....	60
	3. Personen	60
F.	Bereicherungszinsen	61
	I. Equity	62
	II. Zins-Swaps.....	62
	III. <i>Westdeutsche Landesbank v. Islington</i>	63
	IV. Ausblick	65
G.	Ermessenszinsen – § 35a Supreme Court Act 1981	66
	I. Hintergründe.....	66
	II. Normgeschichte.....	69
	III. Orientierung	70
	1. Inlandsschulden.....	70
	2. Weitergehende Zinsschäden	73
	a) Grundsatz	74
	b) <i>Hungerfords v. Walker</i>	74
	3. Fremdwährungsschulden	76
	4. Kritik	76
	5. Ausnahmen	78
	IV. Zinseszins	79
	1. Gerichtspraxis.....	80
	2. <i>Bowles und Whelan</i>	81
	a) Unangemessene Entschädigung.....	82
	b) Prozessverschleppung	84
	3. <i>Mann</i>	84
	4. Stellungnahme	85
	a) Unangemessene Entschädigung.....	85
	b) Internationalität	88
	c) Wirtschaftlicher Wandel	89
	d) Motive des Gesetzgebers	90

V. Verzinsten Zeitraum.....	91
H. Urteilszinsen	92
I. Urteile des High Court	92
1. <i>Elton</i>	94
2. Stellungnahme	95
3. § 44a Administration of Justice Act 1970.....	96
II. Urteile der County Courts.....	96
3. Kapitel: Vorgaben an das Zinsstatut	100
A. Internationale Zuständigkeit	100
I. Common Law	101
1. Anwesenheitsregel	101
2. Einlassung und erweiterte Zuständigkeit.....	102
3. Korrektiv	104
II. Civil Jurisdiction and Judgments Act 1982.....	104
1. Anwendbarkeit.....	105
2. Allgemeine Zuständigkeit.....	106
3. Besondere Zuständigkeiten	106
B. Rechtsphilosophie	107
I. Kampf ums Recht	108
II. Vested Rights.....	108
III. Einzelfallgerechtigkeit	109
C. Vorkollisionsrechtliches Zinsregime.....	110
I. Common Law	110
II. Law Merchant.....	111
4. Kapitel: Zinsanspruchsstatut.....	114
A. Vereinbarte Zinsen	114
I. Common Law	115
1. Anfänge.....	115
a) <i>Lex rei sitae</i>	117
b) <i>Lex loci solutionis</i>	119
2. 19. und 20. Jahrhundert.....	120
a) Allgemeine Regeln	121
b) Zinswährung	122
c) Wechselrecht.....	123
3. Keine Rechtswahl.....	125
4. Form	126
II. Contracts (Applicable Law) Act 1990	127
1. Rechtswahl der Parteien	127
a) Allgemeine Regeln	127
b) Internet	128
2. Keine Rechtswahl	130
a) Allgemeine Regeln	130
b) Internet	131
III. Zinsverbote	134
1. Zinsverbot als Bestandteil des Schuldstatuts	134
2. Zinsverbot außerhalb des Zinsstatuts	136
a) Zinsverbote als drittstaatliche Eingriffsnorm.....	136
b) Sonderanknüpfung im Common Law?	139
aa) Deutschland.....	140
bb) England	142

cc) Übriges Großbritannien und Commonwealth	147
dd) Vereinigte Staaten.....	148
c) Sonderanknüpfung im Statute Law?	149
3. Ordre public	151
a) Common Law.....	152
b) Vereinigte Staaten	153
c) <i>Vita Food</i> -Regel	155
d) Stellungnahme.....	157
e) Contracts (Applicable Law) Act 1990.....	158
IV. Verbraucherschutz	160
1. Allgemeine Regeln	160
a) Common Law.....	161
b) Contracts (Applicable Law) Act 1990.....	161
2. Internet.....	163
V. <i>Calvo</i> -Doktrin	166
B. Schadenszinsen.....	168
I. Common Law	168
1. Grundsatz	169
2. <i>Arnott v. Redfern</i>	170
3. <i>Midland International v. Sudairy</i>	170
4. Stellungnahme	172
a) Ermessen.....	172
b) Rechtsnatur.....	173
c) Systematischer Vergleich.....	174
II. Contracts (Applicable Law) Act 1990	174
III. Interest Act 1998	175
1. Englischs Recht als Schuldstatut	175
2. Ausländisches Recht als Schuldstatut.....	176
3. Sinn und Zweck	177
IV. Zinsverbote	177
V. Deliktiszinsen	178
1. Common Law	179
a) Anfänge	179
b) Doppelanknüpfung	179
c) Meinungsstand	180
d) Stellungnahme.....	181
2. Private International Law (Miscellaneous Provisions) Act 1995	182
C. Bereicherungszinsen	183
I. Anfänge.....	184
II. Common Law	185
1. Allgemeine Regeln	185
2. <i>Baring Bros. & Co Ltd. v. Cunninghame District Council</i>	186
3. Stellungnahme	187
III. Contracts (Applicable Law) Act 1990	188
IV. <i>Brereton</i> und Kritiker	189
V. Anknüpfungsmomente	189
D. Urteilszinsen	191
I. Qualifikation.....	191
II. Verzinsung ausländischer Urteile	192
1. Common Law und englisches Statute Law	192
2. EuGVÜ	193

5. Kapitel: Zinshöhenstatut	195
A. Vereinbarte Zinsen	195
I. Common Law	195
II. Contracts (Applicable Law) Act 1990	196
III. Wuchergesetze	196
1. Teil des Schuldstatuts	198
a) Allgemeine Regeln	198
b) Renvoi	199
2. Teil der <i>lex loci solutionis</i>	200
3. Ordre public	201
4. Teil der <i>lex fori</i>	203
a) Allgemeine Regeln	203
b) Verbraucher <i>in transitu</i>	204
5. Geltungserhaltung?	205
a) Validation Rule	205
b) Rezeption	207
B. Schadenszinsen	209
I. Problemstellung	209
II. Common Law	212
1. <i>The Funabashi</i>	213
2. <i>Von der Zijden Wildhandel v. Tucker</i>	214
3. <i>Miliangos v. George Frank (Textiles) Ltd. (No. 2)</i>	214
4. <i>Helmsing Schiffahrts GmbH v. Malta Dry Docks Corp.</i>	215
5. <i>The Pacific Colocotronis</i>	216
6. Stellungnahme	216
a) Normgeschichte	216
b) Systematischer Vergleich	217
c) Sinn und Zweck	219
d) Renvoi	221
e) Praktische Erwägungen	222
III. Rechtsvergleich	223
1. Übriges Großbritannien und Commonwealth	224
2. Vereinigte Staaten	226
3. Deutschland	229
a) <i>Gruber</i>	230
b) <i>Grunsky und Sandrock</i>	230
IV. Contracts (Applicable Law) Act 1990	232
1. <i>Kaye, Lagarde und Morse</i>	233
2. Herrschende Lehre	233
3. Stellungnahme	234
V. Interest Act 1998	235
VI. Problemlösung – Eigener Ansatz	236
VII. Deliktzinsen	242
1. Anfänge	242
2. Common Law	242
3. Private International Law (Miscellaneous Provisions) Act 1995	243
C. Bereicherungszinsen	243
D. Urteilszinsen	245
I. Ausland und Schiedsgerichtsbarkeit	245
II. Ordre public	246

6. Kapitel: Internationales Einheitsrecht.....	248
A. Euro	248
I. Gegenwärtige Rechtslage	249
1. Anerkennung	249
a) Euro-Währungsstatut	250
b) Englisches Recht.....	250
2. Vertragskontinuität	251
a) Art. 3 VO 235	252
b) Sonderproblem: Referenzzinssätze	253
c) Ausdrückliche Vereinbarung	255
d) Vertragsauslegung.....	256
e) Frustration	257
II. Änderungen im Beitrittsfall.....	258
1. EURIBOR.....	259
2. Mehrere Zinssätze.....	260
3. Kontinuität	260
B. Wiener UN-Kaufrecht	261
I. Anwendbarkeit.....	262
II. Englands Haltung gegenüber dem CISG	262
III. Geltungsbereich des CISG	264
IV. Art. 78 CISG.....	264
1. Normgeschichte	264
2. Systematische Einordnung.....	265
3. Zinsanspruch	266
a) Umfang	267
b) Voraussetzungen.....	268
4. Zinshöhe.....	268
5. Lückenfüllung.....	270
V. Art. 84 Abs. 1 CISG	272
1. Normgeschichte	273
2. Verhältnis zu Art. 78 CISG.....	273
3. Zinsanspruch und -höhe	274
Schluss.....	276
A. Wesentliche Ergebnisse	276
I. Internationales Zinsrecht	276
II. Allgemeines.....	279
B. Ausblick.....	280
Literaturverzeichnis.....	282
Sachverzeichnis.....	295

Abkürzungsverzeichnis

A.C.	Law Reports, Appeal Cases
ADRLJ	Alternative Dispute Resolution Law Journal
ALQ	Arab Law Quarterly
ALR	American Law Review
All E.R.	All England Law Reports
Am.	American
Ann.	Annotated
App.	Appeal
Arb.	Arbitration
Ark.	Arkansas
ArLR	Argus Law Reports
Atk.	Atkyns' Reports, Chancery, 1736–1754
B. & Ald.	Barnewall & Alderson's Reports, 1817–1822
B. & C.	Barnewall & Creswell's Reports, 1822–1830
BCLR	British Columbia Law Reports
BLJ	Banking Law Journal
Bing.	Bingham's Reports, 1822–1834
Bos. & P.	Bosanquet and Puller's New Reports, 1796–1804
Burr.	Burrow's Reports, King's Bench, 1756–1772
Bus.	Business
BusL	Business Law
BusWk	Business Week
Butterworth's J.Int.B.&F.L.	Butterworth's Journal of International Banking and Finance Law
BW	Banking World
B.Yb.Int.L.	British Yearbook of International Law
C.A.	Court of Appeal
Ca. & Pa.	Carrington & Payne's Reports, 1823–41
Camp.	Campbell's Reports, 1807–1816
Can. Bar Rev.	Canadian Bar Review
Case W.Res.J.Int.L.	Case Western Reserve Journal of International Law
CB	Common Bench Reports, 1845–56
CC	Codice Civile
CdC	Cours de Cassation
Cent.	Central
Ch.	Law Reports, Chancery Division, 1890–
Ch.D.	Chancery Division
Circ.	Circuit
Civ.	Civil
Cl. & F.	Clark & Finelly's Reports, 1831–46
CLJ	Cambridge Law Journal
CLR	Commonwealth Law Reports, 1903–

Cmnd.	Command
Co.	Company
Colo.	Colorado
Colum.	Columbia
Comp.	Comparative
Conn.	Conneticut
Const.	Construction
Corp.	Corporation
Corp. Brief.	Corporate Briefing
C.P.	Upper Canada Common Pleas, 1850–81
CPR	Consumer Protection Review
Cr. & Ph.	Craig & Phillip's Reports, Chancery Court, 1840–1841
CroEliz	Crooke's Reports <i>temp.</i> Elisabeth, King's Bench and Common Pleas, 1582–1641
Ct.	Court
CTR	Cape Town Reports; Claims Tribunal Reports
D.	Digesten
D.C.	District of Columbia
De G. & Sm.	De Gex and Smale's Reports, Chancery Court, 1857–1859
Denv.	Denver
DLR	Dominion Law Reports
Doug KB	Douglas' Reports, King's Bench, 1778–85
E. & B.	Ellis & Blackburn's Reports, 1852–1858
East	East's Reports, King's Bench, 1800–1812
EBLR	European Business Law Review
Edw.	Edward
ELR	European Law Review
Eq.Ca.Abr.	Equity Cases Abridged
E.R.	English Reports, 1220–1865
Esp.	Espinasse's Reports, 1793–1807
Ex.	Exchequer Reports, 1847–1856
F.	Federal
Fam.	Law Reports, Family Division, 1972–
Fin.	Finance
fo.	folio
FSR	Fleet Street Reports
FTLR	Financial Times Law Reports
Gen.	General
Geo.	George
H.C.	House of Commons
Hil.	Hilary
H.L.	House of Lords
HZ	Historische Zeitschrift
IBL	International Business Law
ICCLR	International Company and Commercial Law Review
ICLQ	International and Comparative Law Quarterly
IFLR	International Financial Law Review
Ill.	Illinois
I.L.Pr.	International Litigation Procedure
Inc.	Incorporated
InsLM	Insurance Law Monthly

Int.	International
Int.J.L.I.T.	International Journal of Law and Information Technology
Int.Rev.L.E.	International Review of Law and Economics
J.	Journal
J.	Judge, Justice
JBL	Journal of Business Law
J.D.I.	Journal du Droit International
JIBL	Journal of International Banking Law
J.L.&E.	Journal of Law & Economics
JMCL	Journal of Maritime and Commercial Law
JPIL	Journal of Personal Injury Litigation
K.B.	King's Bench
KCLJ	King's College Law Journal
L.	Law
L.&Cont.Pr.	Law and Contemporary Problems
Lat.	Latch's Reports, 1625–1628
Law Inst. J.	Law Institute Journal
Leon.	Leonard's Report, 1552–1615
LfB	Law for Business
Lit.	Litigation
LJ.	Lord Justice
L.J.Ch	Law Journal, Chancery 1831–1946
L.J. Q.B.	Law Journal, Queens Bench, 1831–1946
Lloyd's MCLQ	Lloyd's Maritime and Commercial Law Quarterly
Lloyd's Rep.	Lloyd's List Law Reports
Lloyd's RLR	Lloyd's Reinsurance Law Reports
LQR	Law Quarterly Review
LR A. & E.	Law Reports, Admiralty & Ecclesiastical Cases, 1865–1875
LS	Legal Studies
LSG	Law Society Gazette
L.T.	Law Times
LTJ	Law Times Journal
Ltd.	Limited
M. & W.	Meeson and Welby's Reports, Exchequer, 1836–1848
Macph.	Macpherson, Court of Session
Man. & G.	Manning & Granger's Reports, 1840–45
Mass.	Massachusetts
Me.	Maine
MLR	Modern Law Review
Moo. P.C.	Moore's Privy Council Cases, 1836–62
N.D.	North Dakota
N.E.	New England
NLJ	New Law Journal
No.	Nummer
NRH	New Roman History
N.W.	North Western
N.Y.	New York
NZLR	New Zealand Law Reports
OJ	Official Journal
Okl.	Oklahoma

O.R.	Ontario Reports
Qd. R.	Queensland Reports
P.	Law Reports, Probate, Divorce and Admiralty, 1890–1971
P. Wms	Peere Williams' Law Reports, 1695–1735
para.	paragraph
P.D.	Law Reports, Probate, Divorce and Admiralty, 1875–1890
PIQR	Personal Injury Quarterly Review
plc.	Public Listed Company
P.L.D.	Pakistani Law Digest
Pol.	Politics
Pr.	Ontario Practice Reports, 1848–1900
Pty.	Property
Q.B.	Queen's Bench Division
QBD	Law Reports, Queen's Bench, 1875–1890
r.	rule
RADIC	Revue Africaine du droit international commerciale
Rec. Cours	Recueil des Cours (Académie de droit international)
Rep.	Report
Rev.	Revised
Rev.Rep.	Revised Reports
Rev.crit.dr.i.pr.	Revue critique de droit international privé
Riv.dir.i.pr.proc.	Revista di diritto internazionale privato e processuale
RLR	Restitution Law Review
RSC	Rules of the Supreme Court
RvI	Recht van de Islam
Sea.	Searle's Reports of the Supreme Court of the Cape of Good Hope
SALJ	South African Law Journal
Salk.	Salkeld's Reports, King's Bench, 1689–1712
SA	South African Law Reports
S.C.	Court of Session Cases
S.D.	South Dakota
sent.	sententiae
S.I.	Statutory Instruments
Sim.	Simon's Reports, Chancery, 1826–52
SJ	Solicitor's Journal
S.L.&P.Q.	Scottish Law & Practice Quarterly
So.	Southern
Stat.	Statutes
St.R.Qd.	State Reports Queensland
Suppl.	Supplement
Taunt.	Taunton's Reports, 1807–1818
tit.	title
TLR	The Times Law Reports, 1884–1950
Transn.	Transnational
U.	University
ULR	Uniform Law Review
v.	versus
Vern.	Vernon's Reports, Chancery, 1680–1719
Ves. J.	Vesey Junior's Reports, Chancery, 1789–1817

Ves. Sen.	Vesey Senior's Reports, 1747–1756
Vict.	Victoria
VLR	Victorian Law Reports, 1875–1956
Vol.; vol.	Volume
Will.	William
Wils.	G. Wilson's Reports, 1742–1774
WLR	Weekly Law Reports
WP	Working Paper
WWR	Western Weekly Reports 1912–
Yb.Com.Arb.	Yearbook of Commercial Arbitration
Yb.Eu.L.	Yearbook of European Law
ZVolksw.	Zeitschrift für Volkswissenschaft

Einleitung

Beatus ille qui procul negotiis
exercet (...) solutus omni faenore.

(Horaz, Epoden II)

Dies ist eine Arbeit über die Zeit und ihren Wert, den Zins. „Time is money“ – Zeit ist Geld, wird *Benjamin Franklin* zitiert. Er lenkt unseren Blick auf den englischsprachigen Raum. Dessen Mutterland hat als „Reeder, Versicherer und Bankier der Welt“¹ im 18. und 19. Jahrhundert sein Wirtschafts- und Zinsrecht in alle fünf Kontinente getragen. Neben U.S.-amerikanischem Recht wird noch heute englisches Recht im internationalen Kreditverkehr am häufigsten zum Schuldstatut und für Schiedsvereinbarungen berufen.² Das lässt den Zins als „eines der schillerndsten Phänomene des Rechts“³ aus der Fülle des englischen Rechtsstoffes hervorstechen. Zudem besitzt der Zins ein besonderes wirtschaftliches Gewicht, das immer wieder unterschätzt und deshalb nachlässig behandelt wird.⁴ Einzelne Entscheidungen lassen aufhorchen: Wir erfahren von Forderungen über 83 Millionen U.S.-Dollar, die einen Zinsanspruch von 96 Millionen U.S.-Dollar nach sich ziehen⁵ und Klagen auf Zahlung von 850.000 britischen Pfund an Zinseszinsen, einem Vielfachen der Hauptschuld.⁶

Im internationalen Wirtschaftsverkehr treten derartige Fallkonstellationen häufig auf. Das englische Recht geht seit langem mit ihnen um, da England aufgrund seiner kolonialen Vergangenheit wie kaum ein zweites Land international verzahnt ist. Dadurch hat es ein einzigartiges Internationales Zinsrecht herausgebildet; es geht über Kollisionsregeln hinaus: Im englischen Sachrecht regeln Normen die Anwendbarkeit ausländischer Zinssätze und den Zuspruch von Zinsen in Fremdwährung – lebendiges Zeugnis eines international häufig berufenen Rechts. Seine Einzigartigkeit bereitet dem ausländischen Betrachter jedoch auf sach- und kollisionsrechtlicher Ebene Probleme. Das zeigen die großen zinsrechtlichen Arbeiten von *Kindler* (1996), der das englische Recht ganz ausspart, sowie *Thompson* (1985) und *Wessels* (1992), die das Internationale Zinsrecht

¹ *Reynolds*, 16.

² *Auerback* in: *Norton/Cheng*, 169 (186).

³ *McGregor*, Rn. 622.

⁴ *Berger*, *RabelsZ* 61 (1997) 313 (314).

⁵ *AMINOIL*-Schiedsspruch, *Yb.Com.Arb.* 9 (1984) 71.

⁶ Vgl.: *Bowles/Whelan*, *Int.Rev.L.E.* 1 (1981) 111 (112 Fn. 12).

Englands nur streifen. Lediglich *Königer* (1997) blickt tiefer. Sachrechtlich verunsichert das uns fremde Institut des Ermessenszinses. Durch die Anknüpfungsregeln des Kollisionsrechts gelangt es in grenzüberschreitenden Sachverhalten zu besonderer Prominenz. Hinzu tritt die Eigenwilligkeit, mit der englische Gerichte Rechtsinstitute qualifizieren. Sie macht sich vor allem bei der Behandlung gesetzlicher Zinsen bemerkbar. Was auf den ersten Blick wahllos erscheint, erweist sich bei näherer Betrachtung als effiziente, wenn auch „schillernde“ Lösung international-privatrechtlicher Probleme.

Der Zins ist ein Zeitphänomen. Deshalb versucht diese Arbeit, ihm auf den drei Zeitebenen – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – nachzuspüren. Die zugehörigen Fragen lauten: Warum und wie hat sich in England ein Internationales Zinsrecht heutigen Zuschnitts entwickelt? Welche Regeln stellt es gegenwärtig auf? Und: Werden sich diese Regeln behaupten können? Das sind Fragen, welche die Jurisprudenz alleine nicht beantworten kann. Das Recht steht nicht isoliert neben der Gesellschaft, welcher es entspringt. Historische, wirtschafts- und politikwissenschaftliche Ansätze müssen hinzutreten, um das Internationale Zinsrecht Englands zu fassen. Insoweit versteht sich diese Arbeit als Beitrag zur fachübergreifenden Analyse des Rechts.

Charles Snow beschrieb um 1960,⁷ wie unsere Zivilisation in den letzten 200 Jahren in Wahrheit aus zwei getrennten Kulturen bestand, die kaum miteinander in Wechselwirkung traten: eine durch Sprache und Kunst geprägte, zu der *Snow* die Jurisprudenz zählt, und eine mathematisch-naturwissenschaftliche. Eine Kultur nahm kaum Notiz von den Motiven und Argumenten der anderen; obwohl beide Kulturen die zivilisatorische Entwicklung beeinflussten, verstanden ihre Vertreter einander nicht. Das hat zu Reibungsverlusten geführt: Probleme, die im Grenzbereich beider Kulturen lagen, löste man von der einen wie von der anderen Seite zur eigenen, nicht aber zur wechselseitigen Zufriedenheit. Zu diesen Grenzbereichsproblemen gehört der Zins. Auf der einen Seite stellt er sich als mathematisch-wirtschaftliches Phänomen dar, auf der anderen Seite als ethisch-juristisches Problem. Diese Arbeit versucht, die Kluft zwischen beiden Kulturen auf einem schmalen Gebiet zu überbrücken.

Dabei befasst sie sich nicht nur mit der Kluft zwischen der Jurisprudenz und den exakten Wissenschaften, sondern auch mit der Kluft zwischen verschiedenen Rechtskulturen. Das englische Recht hat im Kielwasser der englischen Kauffahrer und Kriegsflotten viele fremde Rechtsordnungen beeinflusst. Besonders enge Beziehungen entstanden zu den ehemaligen Dominions Australien und Kanada sowie den Vereinigten Staaten von A-

⁷ *Snow*, *The Two Cultures and their Scientific Revolution*, Cambridge, 1959.

merika. Den daraus entstandenen Wechselwirkungen gilt es im Wege der Rechtsvergleichung nachzuspüren. Dabei wollen wir bereits jetzt zwei Fragen im Hinterkopf behalten: Kann man heute noch von einem „anglo-amerikanischen“ Rechtsraum sprechen? Durch den Beitritt Großbritanniens 1973 zu den Europäischen Gemeinschaften hat sich England Kontinentaleuropa wieder angenähert. Das schwächt das transatlantische Band. Entsteht dadurch ein paneuropäischer Rechtsraum an Stelle der Common Law-Gemeinschaft?

Zum Gang der Untersuchung sei Folgendes gesagt: Da es Ziel dieser Arbeit ist, das Internationale Zinsrecht Englands fachübergreifend zu erklären, betrachtet sie eingangs den Begriff des Zinses aus linguistischer, historischer, ethischer und ökonomischer Sicht. Die verschiedenen Blickwinkel überschneiden einander, sie ergänzen und erklären sich wechselseitig.

In einem zweiten Kapitel widmet sich die Arbeit dem materiellen Zinsrecht Englands. Hier soll deutlich werden, wie sich unterschiedliche Perspektiven in unterschiedlichen rechtlichen Wertungen niederschlagen: Das englische Zinsrecht ist gläubigerorientierter als das deutsche. Es hat auch eine andere Struktur. Ist diese herausgearbeitet, können wir in den sachrechtlichen Teil des englischen Internationalen Zinsrechts einsteigen: Es stellt sich die Frage, wie es Fremdwährungsschulden behandelt. Diese Frage wird auch rechtsvergleichend in den internationalen Zusammenhang eingeordnet. Es folgt ein Umriss der einschlägigen Rechtsregeln für die einzelnen Zinsarten. Neuere Rechtsprechung (*Westdeutsche Landesbank v. Islington Borough Council*) und Gesetzgebung (Late Payment of Commercial Debts [Interest] Act 1998) finden dabei gesonderte Aufmerksamkeit. Der englische Ansatz zu Zinsschranken (Wucher und Zinseszins) rückt ebenfalls in den Blickpunkt. Der Schwerpunkt des Kapitels liegt aber auf dem Ermessenszins und seiner Zentralnorm, dem § 35a Supreme Court Act 1981. Das liegt an der Bedeutung, welche die Vorschrift für die Ausgestaltung der kollisionsrechtlichen Anknüpfung der Zinshöhe hat. Schließlich geht es im zweiten Kapitel darum aufzuzeigen, wer Impulsgeber für die Entwicklung des Internationalen Zinsrechts in England war. Das verdeutlicht nicht nur Vergangenheit und Gegenwart, es gestattet auch einen Ausblick auf die künftige Rechtsentwicklung.

Das dritte Kapitel versteht sich als Mittler zwischen dem materiellrechtlichen Ansatz Englands zum Zins und seinem kollisionsrechtlichen Gegenstück. Es verbindet die beiden Teile des Internationalen Zinsrechts. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob es neben dem materiellen Zinsrecht Vorgaben an das englische Kollisionsrecht gibt, die seine Zinsregeln präjudizieren. Zunächst stehen die Zuständigkeitsregeln des Internationalen Zivilverfahrensrechts auf dem Prüfstand. Es schließt sich eine rechtsphilosophische

Betrachtung an. Mit ihr wollen wir sehen, ob englische Kollisionsregeln unter dem Primat stehen, heimisches Recht zur Anwendung zu bringen. Dieser Frage widmet sich auch ein historischer Blick in die Zeit, als England noch kein Kollisionsrecht im modernen Sinne ausgebildet hatte.

Das vierte Kapitel erläutert, welches Recht bestimmt, ob der Gläubiger einen Anspruch auf Zinsen hat. Das heutige englische Kollisionsrecht kennt kein durchgängiges, einheitliches Regime (Zinsstatut) für Zinsanspruch und Zinshöhe. Daher ist es erforderlich, diese beiden Aspekte in unterschiedlichen Kapiteln zu behandeln. Es stellt sich aber die Frage, ob sich für einzelne Zinsarten die beiden Statute nicht wieder zu einem einheitlichen zusammenführen lassen. Ein Schwerpunkt des vierten Kapitels ist, die Anknüpfung eines jeweiligen Zinsanspruches historisch zu erklären. In jüngerer Zeit aufgekommene Anknüpfungsfragen (*Midland International v. Sudairy*; *Kuwait Oil Tanker SAK v. Al Bader*) werden dabei ebenso kritisch gewürdigt, wie die neuere Gesetzgebung (Late Payment of Commerical Debts [Interest] Act 1998; Private International Law [Miscellaneous Provisions] Act 1995). Besondere Beachtung finden die Problemereiche „Zinsverbote“, „Verbraucherschutz“ und „elektronischer Geschäftsverkehr“. Beispielsfälle sollen helfen, die Problematik des Zinses im internationalen Wirtschaftsverkehr nachzuvollziehen.

Das fünfte Kapitel behandelt die Anknüpfungsregeln für die Zinshöhe. Dabei bestehen zwei Schwerpunkte: Zum einen gilt es zu erfassen, welche Bedeutung das englische Kollisionsrecht Zinsschranken beimisst. Zum anderen geht es um die Qualifikation der Zinshöhe bei Verzugszinsen. Sie ist in vielen Rechtsordnungen umstritten, weil sie dem Problem einer Verschiebung von Zinshöhe und Zinswährung begegnen muss. Dieses Problem ist noch ungelöst. Der englische Lösungsversuch weicht nicht nur vom deutschen Recht ab, sondern auch von dem der Vereinigten Staaten von Amerika und Teilen des Commonwealth. Nach einer Betrachtung der Rechtsprechungsentwicklung sollen Für und Wider der englischen Gerichtspraxis erwogen werden. Diese Erwägungen berücksichtigen die von der Law Commission dem Gesetzgeber anheim gestellten Alternativlösungen. Sie sollen durch einen rechtsvergleichenden Blick daraufhin überprüft werden, ob sie sich in den Bestand des englischen Internationalen Zinsrechts einfügen lassen. Es folgt ein Abgleich mit dem Tätigwerden des Gesetzgebers. Abermals sollen Beispielsfälle die abstrakten Problemfelder mit Leben füllen.

Das sechste und letzte Kapitel verlässt den Bereich des geltenden englischen Rechts. Es wirft einen Blick auf die künftige Entwicklung und versucht die Frage zu beantworten, ob sich das englische Internationale Zinsrecht im internationalen Vergleich behaupten können. Die Untersuchung bleibt dabei auf zwei Teilbereiche beschränkt: Die Europäische Währungsunion und das Wiener UN-Kaufrecht. Hinsichtlich der Europäi-

schen Währungsunion will diese Arbeit aufzeigen, wie sie sich auf die geltenden Kollisionsregeln auswirkt, die Bestimmung des Währungsstatuts und Vorschriften, die auf Referenzzinssätze Bezug nehmen. Letzteres ist insbesondere in Hinblick auf die geltende Qualifikation der Zinshöhe für Verzugszinsen von Belang. Die Untersuchung berücksichtigt, dass Großbritannien sich für eine Mitgliedschaft in der Währungsunion entscheiden könnte. Anhand des Wiener UN-Kaufrechts soll deutlich werden, wie Internationales Einheitsrecht auf das englische Kollisionsrecht einwirkt und inwiefern es ihm dadurch Zugeständnisse abringt. Dieser Ausblick beschließt die Untersuchung.

1. Kapitel

Zins

How it all increases,
Jesus! It's amazing how it grows!

(Hugo/Boublil, Les Misérables)

Seit 4000 Jahren drückt der Zins die Wertschätzung aus, die Menschen dem Wirtschaftsfaktor Zeit entgegenbringen. Religiöser Eifer¹ und rechtliche Verbote,² wirtschaftliche Rechtfertigung³ und gelegentliche Toleranz⁴ haben ihn im Spiegel der Literatur⁵ zu dem erwähnten „schillernden Phänomen“ werden lassen. Die Aufgabe, dieses Phänomen rechtlich zu fassen, ist allen Rechtsordnungen schwer gefallen. Die erzielten Ergebnisse unterscheiden sich stark, wie wir sogleich am Beispiel Deutschlands und Englands sehen werden. In England gelten Probleme des Zinsrechts noch heute als „rätselhaft“⁶ und „undankbar“.⁷ Sie zu lösen, wird mit dem Wahn des mittelalterlichen Königs *Canutus* verglichen,⁸ der den Wellen verbieten wollte, an Britanniens Stränden anzulanden: Der rechtliche Rahmen mag einfach nicht zum Lebensbild des Zinses passen. Das liegt daran, dass Bild und Rahmen unabhängig von einander gefertigt werden. Die angebotenen rechtlichen „Lösungen“ des Zinsproblems sind nur Scheinlösungen⁹ und deshalb so unbefriedigend. Was aber ist der Zins?

A. Begriff – Linguistischer Ansatz

Am Anfang war das Wort: Zins. Schon hier beginnt das Problem; während wir im Folgenden vom Zins hören, spricht der Engländer von „interest“. Was auf den ersten Blick wie die schlichte Übersetzung von einer Sprache in die andere aussieht, verbirgt einen Unterschied, der das Grund-

¹ Vgl. dazu unten 1. Kapitel, C.

² Vgl. dazu unten 2. Kapitel, D III.

³ *Bentham*, Letters in Defense of Usury (1796) und *Turgot*, Mémoire sur les Prêts d'Argent (1769).

⁴ *Bacon*, Of Usurie, in: ders. Essays (1896) 131.

⁵ Für England vor allem: *Shakespeare*, The Merchant of Venice, I 3; dazu unten 1. Kapitel, B II 1 und *Keeton*, 10 ff; *Pettet* in: *Wilders*, 100 ff.

⁶ *McGregor*, Rn. 622.

⁷ Anm. zu *De Haviland v. Bowerbank* (1807) 1 Camp. 50 (52).

⁸ *Beck-Furnish/Boyes*, Arizona J. Int. Comp. L. 1 (1982), 61 (65).

⁹ *Seckelmann*, Zinsrecht, 38.

verständnis des Zinses betrifft: Während wir Deutschen unseren Gesetzen eher die Perspektive des zins-„belasteten“ Schuldners zugrunde legen, betrachtet England das Problem „Zins“ vom Gläubigerhorizont aus.¹⁰ *Wessels* arbeitet das anschaulich heraus, sagt aber nicht, warum das so ist. Das zu wissen ist jedoch wichtig. Die Perspektive des Rechts hat entscheidenden Einfluss auf seine Wertungen.¹¹ Diese Wertungen müssen wir verstehen, wenn wir uns mit einer fremden Rechtsordnung auseinandersetzen.

Bereits eine linguistische Untersuchung hilft, den perspektivischen Unterschied im deutschen und englischen Zinsrecht zu erklären. Betrachten wir zunächst die Wurzeln der Wörter „Zins“ und „interest“. Beide sind lateinischen Ursprungs. Das liegt wohl daran, dass Fragen des Kreditverkehrs bis weit über das Mittelalter hinaus auf Lateinisch, der *lingua franca* Europas, behandelt wurden.¹²

I. Zins

Der deutsche „Zins“ leitet sich von „censere“ – zählen – ab, bzw. dem zugehörigen Substantiv „census“ – der Volkszählung zu Steuerzwecken, der Vermögensschätzung.¹³ „Und ein jeder ging hin in seine Stadt, um sich schätzen (censere) zu lassen“,¹⁴ übersetzt *Luther* aus dem Lateinischen – schon hier liegt die Perspektive des belasteten Schuldners zugrunde. Ab dem siebten Jahrhundert lässt sich „census“ als „Zins“ in der deutschen Sprache nachweisen.¹⁵ Die Linguistik hat aufgedeckt, dass die Art und Weise der Überlieferung auf einen starken Einfluss der Klosterverwaltungen auf die Sprachentwicklung hindeutet.¹⁶ In alt- und mittelhochdeutscher Zeit bedeutet das Wort zunächst „Steuer“ oder „Abgabe an den Grundherrn“.¹⁷ Das entspricht dem Sprachgebrauch der späten Kaiserzeit Roms. Ab dem 13. Jahrhundert verstand man in deutschen Landen unter „Zins“ auch das kirchenrechtlich erlaubte Nutzungsgeld für die Überlassung von fruchttragenden Gütern (Immobilien).¹⁸ Kapitalzinsen firmierten unter dem Begriff „Wucher“,¹⁹ der ursprünglich keinen wertenden Beiklang hatte.

¹⁰ *Wessels*, 36.

¹¹ *Großfeld*, Kernfragen, 3.

¹² *Seckelmann*, Zins, 14.

¹³ *Königer*, 23; für den Zins waren die Begriffe *usura* (von *uti* – gebrauchen) und *faenus* (von *faenere* – reichlich ersetzen) gebräuchlich.

¹⁴ *Luther*, Die Bibel, Lukas-Evangelium 2, 3.

¹⁵ *Kluge*, Stichwort „Zins“, 885.

¹⁶ *Kluge*, Stichwort „Zins“, 885: Dafür spricht die Exaktheit der Entlehnung aus dem Lateinischen: Im Gegensatz zu dem gleichbedeutenden altirischen Wort „*cís*“ behält das deutsche „Zins“ das *n* vor dem *s*; das altgriechische *κηνσοος* (Abgabe) entstammt ebenfalls der Verwaltungssprache; *Königer*, 24.

¹⁷ Näher dazu: *Wessels*, 22.

¹⁸ *Gilomen*, HZ 25 (1990), 265 (269 f.).

¹⁹ Von gothisch „*wôrks*“ – Ertrag, Frucht.

Seltener war von „interesse“ die Rede. Im 16. Jahrhundert setzte sich „Zins“ als Bezeichnung für Kapitalzinsen durch.²⁰

Der moderne Gesetzgeber hat auf eine Legaldefinition verzichtet.²¹ „Zins“ bedeutet juristisch nach der Prägung von *Canaris* die „gewinn- und umsatzunabhängige, laufzeitunabhängige, in Geld oder anderen vertretbaren Sachen zu entrichtende Vergütung für die Möglichkeit des Gebrauchs eines Kapitals“.²² Eine verschachtelte Definition, die in Sachverhalten mit Auslandsberührung Probleme mit sich bringt.²³ Die Grundperspektive des deutschen Rechts finden wir in ihr aber wieder: Es geht um die Gebrauchsmöglichkeit des Zinsschuldners, nicht die Entbehrung des Gläubigers.

II. Interest

Das englische „interest“ hat ebenfalls eine lateinische Wurzel. Sie reicht nicht bis in klassische Zeit.²⁴ „interest“ beruht auf dem mittellateinischen Substantiv „interesse“.²⁵ Darunter verstand man den Anspruch eines Gläubigers auf rechtzeitige Erfüllung seiner Schuld und das damit verbundene Recht, bei Zahlungsverzug des Schuldners eine Strafgebühr zu verlangen.²⁶ Das späte römische Recht kannte die Formel *id quod interest*, um diesen Anspruch zu beziffern.²⁷ In ihr ist die Gläubigerperspektive vorgegeben. Diese Tendenz verstärkte sich im Mittelalter, als „interesse“ im Gegensatz zu „usura“, das eher dem heutigen deutschen Zinsbegriff entspricht, vom kanonischen Recht als zulässige Umgehung der Zins- und Wucherverbote geduldet wurde.²⁸ So gelangte „interesse“ zunächst in die frühitalienische und als „intêrêt“ in die altfranzösische Rechtssprache.²⁹ Diese war nach der normannischen Eroberung von 1066 in Form des „Law French“ auch Rechtssprache Englands.³⁰ Unter Linguisten gilt dieser Übergang des Zins-

²⁰ Königer, 24.

²¹ Der Zinsbegriff wird als wirtschaftlich vorgeprägt vorausgesetzt; vgl. RGZ 168, 284 (285); Berger, RabelsZ 61 (1997) 313 (316); Vollkommer in: ders, 7 (9).

²² *Canaris*, NJW 1978, 1891 (1892); kritisch dazu: Schmitz, 17 ff.

²³ Siehe unten 1. Kapitel, A II.

²⁴ So aber: *Wessels*, 22; auch *Westens* Übersetzung von „interesse“ mit „to be lost“, verloren sein (California L.R. 55 [1967] 123 [129]), lässt sich für das klassische Latein nicht nachweisen – abgesehen davon, dass ihre Übersetzung einen unmotivierten Wechsel des *genus verbi* beinhaltet.

²⁵ Int. Encyclopedia of Social Sciences, Stichwort „interest“, 471.

²⁶ *Seckelmann*, Zins, 14; wahrscheinlich bezieht sich auch *Westen* auf diese Bedeutung des Substantivs „interesse“.

²⁷ *McCormick*, 208; Oxford Dictionary, Stichwort „interest“, 1099; von hier lässt sich auch die Verbindung in die klassische Zeit schlagen.

²⁸ Int. Encyclopedia of Social Sciences, Stichwort „interest“, 471.

²⁹ *Seckelmann*, Zins, 14; *Wessels*, 23.

³⁰ Vgl. dazu *Kerber*, 45 ff.

verständnis von Frankreich nach England als unsicher.³¹ Eine solche Entwicklung lässt sich aber durch einen Blick in die Geschichte belegen.³²

Die juristische Bedeutung von „interest“ ist weniger ausnahmenorientiert als der Zinsbegriff des deutschen Rechts: Der Zins ist nach englischem Verständnis „a sum payable in respect of the use of another sum of money, called the principal“.³³ Das beschreibt den Normalfall und entspricht dem typisierend ausgerichteten englischen Rechtsdenken. Abgrenzungsfragen sind ihm nicht so wichtig, sie verwässern den Kern eines Begriffs. Diese Sichtweise hat gegenüber der deutschen einen Vorteil. Sie erleichtert die Verständigung mit Juristen anderer Rechtsordnungen.

Weil „interest“ begrifflich weit ist, bedeutet es im grenzüberschreitenden Verkehr, was es auch bei reinen Inlandssachverhalten ist. Dadurch erübrigen sich Fragen, die sich dem deutschen Recht stellen: Zum einen, ob die Begriffe des Kollisionsrechts mit denen des Sachrechts übereinzustimmen haben,³⁴ zum anderen, ob das Kollisionsrecht im Wege teleologischer Auslegung nicht nur gleiche, sondern auch vergleichbare ausländische Rechtsinstitute erfassen kann.³⁵ Eine solche Auslegung des Zinsbegriffs braucht das englische Recht nicht. Der regelfallorientierte „interest“ umfasst alle vergleichbaren ausländischen Institute. Besonders vorteilhaft ist das für den englischen Rechtsanwender, wenn er an Internationales Einheitsrecht gerät. Dessen Zinsbegriffe, etwa in Art. 83 EKG oder Artt. 78, 84 Abs. 1 CISG sind autonom auszulegen, d.h. unabhängig von innerstaatlichen Rechtsgrundsätzen.³⁶ Für uns Deutsche bedeutet das eine Umstellung, da die internationalen Zinsbegriffe weiter sind als unsere. Das CISG versteht unter Zinsen „alle Vergütungen in Geld für die zeitweilige Überlassung eines Geldbetrags“.³⁷ Den Engländer sorgt die (autonome) Auslegung internationaler Zinsbegriffe weniger; sie entspricht seiner heimischen.

Die etymologische Untersuchung zeigt, dass „Zins“ und „interest“ Schöpfungen des Mittelalters sind. Kirche und Handel prägten diese Zeit. In ihrem Wechselspiel liegt der Grund dafür, dass Deutschland und England für ihren Zinsbegriff auf ein unterschiedliches Wort lateinischen Ursprungs zurückgreifen. In England begünstigten drei Faktoren den Einfluss

³¹ Oxford Dictionary, Stichwort „interest“, 1099; vereinzelt wird dort für England auch ein abweichender Sprachgebrauch nachgewiesen.

³² Dazu sogleich, 1. Kapitel, B.

³³ *Osborn*, Stichwort „interest“.

³⁴ Insoweit begünstigt England bereits, dass es nicht zwischen Kollisionsrecht und Sachrecht trennt.

³⁵ *Königer*, 27; *Kropholler*, IPR, 122 ff.

³⁶ *Kropholler*, Einheitsrecht, 265.

³⁷ *Königer*, 28.

der Zinsgläubiger auf den Sprachgebrauch: Sie wurden hoheitlich gefördert, von der Kirche geduldet und über einen langen Zeitraum hinweg als homogene Gruppe sesshaft. Auf die deutschen Zinsgläubiger trifft keiner dieser Faktoren zu.

B. Wurzeln – Historischer Ansatz

Gehen wir vom Handel aus. Für den mittelalterlichen Wirtschaftsverkehr gilt ein Grundsatz, der sich seit den frühen Hochkulturen wie ein roter Faden durch die Geschichte zieht: Das Recht folgt dem Handel.³⁸ Mittler zwischen beiden ist die Sprache: „Die *leges* folgen dem *logos*“, sagt *Seckelmann*.³⁹ Wunderbar zeigt das die Organisation des einflussreichen Templerordens, dessen Niederlassungen sich an den Handels- und Pilgerwegen orientierten und nach Sprachgrenzen, nicht nach politischen Grenzen, zusammengefasst waren.⁴⁰ Ebenso werden die Unterschiede zwischen „Zins“ und „interest“ klar, wenn wir die „Reisewege“ der Begriffe entdecken. Ausgangspunkt ist Norditalien. Dort blühte der mittelalterliche Geldhandel und mit ihm das Zinsgeschäft. Jüdische und christliche Kaufleute bedienten die Kreditbedürfnisse gleichermaßen. Sie konnten auf jahrtausendealte Institutionen zurückgreifen.

I. Frühzeit und Antike

Die Ursprünge des Zinswesens liegen im Dunkeln. Man darf aber mit Recht annehmen, dass es an der Wiege der Zivilisation stand. Zwei widerstreitende Theorien versuchen seine Entstehung zu erklären: Die einen verbinden das Aufkommen von Zinsen mit der Entwicklung des privaten See- und Fernhandels um 2000 v. Chr.,⁴¹ andere sehen die Wiege des Zinses im Naturaldarlehen, etwa der Viehleihe, bei der Zinsen als natürliche Frucht abfielen.⁴² Die verfügbaren archäologischen Quellen unterstützen beide Theorien: Der älteste überlieferte Zinsbegriff ist das sumerische „maß“ (um 2000 v. Chr.), dessen Grundbedeutung „Kalb“ oder „Ziegenjunges“ ist.⁴³ Das deutet auf eine Herkunft des Zinses aus dem Naturallohn hin. Die äl-

³⁸ Vgl.: *Großfeld/Brand*, JZ 1999, 809 (811).

³⁹ *Seckelmann*, Zinsrecht, 17.

⁴⁰ Vgl.: *Demurger*, 89 f.; interessant für unsere Untersuchung ist, dass England lange der Templerprovinz „Frankreich“ zugehörte.

⁴¹ v. *Jhering*, 248; das Entstehen eines solchen Handels setze Kapitalhäufungen voraus, die Privatleute ohne Hilfe anderer kaum hätten erbringen können.

⁴² *Hainisch*, 101.

⁴³ *Driver/Miles*, 174; ähnlich der archaische, vor κησος in Alt-Griechenland für Zinsen gebräuchliche Passus "τοκος" (= Junges); vgl. auch: *Wessels*, 22.

Sachverzeichnis

- Abschlussort, *siehe* Anknüpfungsmomente, *Lex loci contractus*
Absolute contracts, 255
Admiralty, 29 f.; 49; 59; 115; 213 f.; 277
Akzessorietät, 12; 31; 114; 122 f.; 141; 156; 185; 194; 217; 229; 265
Allgemeine Geschäftsbedingungen, 41; 130; 133; 159
Anerkennung von Urteilen, 93; 171; 192 ff., 245 f.
Anknüpfung, *siehe* Subjektive Anknüpfung; Objektive Anknüpfung
Anknüpfungsmomente
–, Anwesenheit, 100 f.
–, Charakteristische Leistung, 119; 131 f.; 159; 176
–, Einwahlnotenpunkt, 133 f.; 165
–, Heimatstaat, 162; 164 ff.
–, *Lex fori*, 77; 110; 112; 118; 131; 172; 176; 181; 183 ff.; 191; 195; 212 ff.; 229; 237; 244
–, *Lex loci contractus*, 12; 116 ff.; 125 ff.; 169
–, *Lex loci solutionis*, 119 f.; 125 f.; 144 ff., 150; 159; 169; 202
–, *Lex rei sitae*, 117 f.; 128
–, Serverstandort, 133; 164
–, Sitz, 105; 133
Annuitätenmethode, 21
Anpassung
–, Dogmatik, 238 f.
–, Einzelstatut, 239 f.
–, Europäische Kollisionsrechte, 241
–, Gesamtstatut, 238
–, Internationales Erbrecht, 238 f.
–, Internationales Familienrecht, 238 f.
–, Internationales Schuldrecht, 238 ff.
–, Normendiskrepanz, 238
–, Normenhäufung, 238
–, Normenmangel, 238
Arbeitswertlehre, 16 f.
Auslegung
–, von Gesetzen 9; 58; 80; 125; 173; 209; 232 ff.
–, Vertrags-, 39; 257 f.
Australisches Recht, 65; 74 f.; 122; 135; 139; 147 f.; 224
Bank of England, 26; 57; 77; 87 f.; 259 f.
Baring Bros. v. Cunninghame, 186; 190; 243
Base rate, *siehe auch* Diskontsatz, 40; 87; 259
Bedarfwirtschaft, 17 f.
Bereicherungszinsen
–, Anknüpfungsmomente, 187 f.
–, Equity, 61; 179 ff.; 184; 238
–, EVÜ, 183
–, Law Commission, 63, 65
–, Leistungskondiktion, 180 ff.
–, Nichtleistungskondiktion, 179 f.; 183
–, Zinsanspruchsstatut, 178 ff.
–, Zinshöhenstatut, 237 f.
–, Zinseszins, 63 ff.
Börse, 11; 26; 128
Bonität, 23; 72.
Breach of contract, 46; 49; 59; 80; 82; 89; 169 f.; 174; 232; 243; 267; 278
Britisches Pfund, 14; 34 f.; 76 f.; 256; 260
Cahorsiner, 12 ff.
Calvin, 19; 116
Calvo-Doktrin, 166 ff.
Change of circumstances, 255 f.
CISG, *siehe* UN-Kaufrecht
Comitas, 107; 140; 153 ff.; 168
Commercial Courts, 29 f.; 48; 71 ff.; 85; 214 f.; 277
Compound interest, *siehe* Zinseszins
Consumer Credit Act
–, Europarecht, 54
–, Form, 39 f.
–, Unbestimmte Rechtsbegriffe, 58; 198
–, Wucher, 43 f.

- , Zwingendes Recht, 163; 198; 203 ff.
- Contracts (Applicable Law) Act, *siehe* Europäisches Schuldvertragsübereinkommen
- County Courts, 43; 69; 92; 96 ff.; 192
- Deliktszinsen
 - , Arm und Reich, 60 f.
 - , Immobiliarschäden, 59
 - , Mobiliarschäden, 59 f.
 - , Personenschäden, 60
 - , Zinsanspruchsstatut, 178 ff.
 - , Zinshöhenstatut, 241 ff.
- Depeçage, *siehe* Teilrechtswahl
- Deutsches Recht, 9; 32 f.; 38; 44; 53; 60; 62; 71; 73; 137; 140 ff.; 210 f.; 223; 229 ff.; 259
- Direct Banking, 129; 198
- Diskontsatz, 23; 57; 72 ff.; 77; 83 ff.; 91; 210; 259; 261; 268 f.
- Doctrine of Clear Words, 41
- Doctrine of *The Moorcock*, 39; 256 f.; 261
- Doppelanknüpfungslehre, 179 f.; 219; 242
- Due Process Clause, 227
- Economic Analysis of Law, 81; 86
- Eingriffsnormen,
 - , Beispiele, 137; 261
 - , Common Law, 142 ff.
 - , Commonwealth, 147 f.
 - , Definition, 137
 - , Deutschland, 140 ff.
 - , Drittstaatliche, 137 ff.; 176 f.
 - , Europarecht, 253
 - , EVÜ, 149 ff.; 155; 158
 - , Lex fori, 142; 149; 162 ff.; 177; 203 f.
 - , Lex loci solutionis, 144 ff.; 196
 - , Schottland, 147; 161
 - , Verbraucherschutz, 157 ff.; 203 f.
 - , Vereinigte Staaten, 148 f.
- Einheitsstatut, 110; 128; 196; 220 f.; 226
- Einzelfallgerechtigkeit, 57; 65; 85; 103; 108; 214 f.
- Ekins v. East India Company*, 33; 179; 182 ff.; 188; 241
- Electronic Commerce, 128; 130 ff.; 139; 164; 197
- Entscheidungsgleichklang, 103; 108; 141; 227
- Equity
 - , Begriff, 42
 - , Bereicherungszinsen, 62; 66; 185 f.; 243 f.
 - , Deliktszinsen, 59 f.
 - , Verzugszinsen, 49.
 - , Wucher, 42
 - , Zinseszins, 63 ff.; 82
- Ereignis, bestimmtes, 255 f.
- Erfüllungsort, *siehe* Anknüpfungsmomente, Lex loci solutionis
- Erfüllungsreihenfolge, 31
- Ermessenszins
 - , County Courts, 69
 - , Personenschäden, 61; 70
 - , Fremdwährungsschulden, 75 ff.
 - , Hintergründe, 67 ff.
 - , IPR, 212 ff.
 - , Orientierung, 71 ff.
 - , Privatsektor, 73 f.
 - , Schiedsgerichtsbarkeit, 90 f.
 - , Statute Law, 69 ff.
 - , Supreme Court, 69 ff.
 - , Variabler Zinssatz, 70 f.
 - , Wirtschaftssachen, 71 f.
 - , Zinseszins, 79 ff.
- Erwerbswirtschaft, 18
- EuGVO, 104
- EuGVÜ
 - , Anwendbarkeit, 104 f.
 - , Allgemeine Zuständigkeit, 105
 - , Anerkennung von Urteilen, 194 f.
 - , Besondere Zuständigkeit, 105
- Euro
 - , Beitritt Großbritanniens, 88; 256; 260
 - , EURIBOR, 259 f.
 - , frustration, 257 f.
 - , Referenzzinssätze, 254 f.
 - , Vertragsanpassung, 248 ff.
 - , Vertragskontinuität, 255 ff.; 261
 - , VO 235, 250; 252 ff.
 - , Währungsstatut, 250; 252 f.
- Eurokredit, 131
- Europäische Zentralbank, 25; 57; 73; 210; 260
- Europäisches Schuldvertragsübereinkommen (EVÜ),
 - , Bereicherungszinsen, 188 ff.; 243
 - , Eingriffsnormen, 149 ff.
 - , Fraus legis, 131; 159 f.
 - , Internet, 128 ff.; 132 ff.; 164 ff.
 - , Ordre public, 159 ff.
 - , Schadenszinsen, 174; 232 ff.
 - , Sonderanknüpfung, 149 ff.

- , Vereinbarte Zinsen, 127 f.; 130 ff.; 197
- , Verbraucherschutz, 162 ff.; 204 f.
- , Zinsverbote, 134 f.; 150 ff.
- Evasive choice of law
- , Calvo-Klauseln, 166; 168
- , Common Law, 152 f.; 154 f.
- , EVÜ, 131; 159 f.
- , Validation Rule, 205 ff.
- , Verbraucherkredit, 203
- , Vereinigte Staaten, 153 f.

- Finanzierungsgewohnheiten, 74; 89; 242
- Finanzmathematik, 21 f.
- Forum conveniens, 102; 106
- Forum non conveniens, 102; 106
- Forum Shopping, 37; 94; 133; 164; 190 ff.; 216; 219; 227
- Französisches Recht, 30; 32; 38; 137; 142; 157; 229; 240; 268
- Fraus legis, *siehe* Evasive choice of law
- Fremdwährungsschulden, 33; 37; 38; 76 ff.; 94 ff.; 218; 223; 261
- Frustration, 59; 170; 257 ff.; 261
- The Funabashi*, 213 f.; 222

- Geldmarkt, 25 f.; 41; 72; 89; 93; 135; 224; 241; 260
- Geldschuld, 20; 51; 56; 64; 68; 142; 171; 211; 231
- Geltungserhaltung, *siehe auch* Validation Rule
- , Englisches IPR, 208 f.
- , Englisches Vertragsrecht, 256 f.
- , EVÜ, 209
- , U.S.-amerikanisches IPR, 205 ff.
- Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen, 53
- Gesetzlicher Zins, 31; 232 f.
- Globalisierung, 26; 33; 131; 166; 264
- Guter Glaube, 12; 111; 153

- Haager Kaufrecht (EKG), 9; 263; 265 ff.; 268 f.; 272 f.
- Haager Trust-Konvention, 149
- Handelsverbote, 141 f.
- Hartwährungen, 211; 240; 256
- Helmsing v. Malta Dry Docks*, 78 f.; 214
- Huber, 115 ff.; 156

- Implied terms, *siehe* Rechtswahl, stillschweigende
- Inflation, 21; 24 f.; 41; 48; 72; 77; 82 f. 87 f.; 210 f.; 260; 268
- Interest, *siehe* Zinsbegriff, England
- Interest analysis, 107; 149 ff.
- Intérêts compensatoires, 32
- Interlokales Privatrecht, 116; 148 f.; 175; 227
- International Chamber of Commerce (ICC) 114
- Internationale Zuständigkeit, *siehe* Jurisdiction
- Internet, 27; 119; 128 ff.; 132 ff.; 164 ff.; 198; 265
- Iranische Revolution, 147
- Italienisches Recht, 72; 117; 210 ff.; 240
- Iudicia bonae fidei, 12; 67; 69; 112
- Ius gentium, 100; 112

- Jüdisches Zinswesen, 13
- Jurisdiction, 94, 99; 101 ff.; 115; 152; 166; 192; 220
- Juries, 69; 109; 111; 228 f.

- Kanadisches Recht, 37; 82; 148; 199 f.; 202 f.; 208; 224; 244; 253
- Klammerprinzip, 234 f.
- Kleingewerbetreibende, 49; 52; 54
- Kodifizierungsgedanke, 32; 106; 127; 143
- Konsortialkredit, 131 f.
- Koran, *siehe* Zinsethik, Koran
- Kuwait Oil Tanker SAK v. Al Bader*, 69; 175; 181; 188

- Langzeitverträge, 258
- Late Payment of Commercial Debts (Interest) Act 1998
- , Anwendbarkeit, 55
- , Aufbau, 55
- , Eingriffsnormen, 176; 235
- , Europarecht, 53 f.
- , Hintergründe, 52 f.
- , Interlokales Privatrecht, 175
- , Umgehungsgeschäfte, 58 f.
- , Zahlungszeitraum, 55 f.
- , Zinsanspruch, 55; 98
- , Zinsanspruchsstatut, 176 f.
- , Zinshöhe, 56 f.
- , Zinshöhenstatut, 235 f.
- , Zinseszins, 56
- Law Commission, 37; 64; 66 f.; 75; 79 f.; 94 ff.; 112; 175; 182; 218; 223; 229; 244

- Law Merchant, 29; 49; 110 ff.
 Leitzinsen, 25 f.; 72; 77; 259 f.
 Lex arbitri, 214; 245
 Lex causae, 150; 175; 185; 213; 215; 218 ff.; 225 f.
 Lex debitoris, 207
 Lex fori in foro proprio, 100
 Lex monetae, *siehe* Währungsstatut
 LIBOR, *siehe auch* Diskontsatz, 259; 261; 271
 Liquidität, 89; 261
 Liquiditätspräferenz, 21.
 Local data, 141
 Lombarden, 12 ff.; 112
 Lombardsatz, 23
London, Chatham & Dover, 47 ff.; 212
 Lord Chancellor, 67; 98
 Luther, 7; 19; 38

 Maastricht-Vertrag, 255 f.; 258
 Machttheorie, 141; 143
 Mandatory Rules, *siehe* Eingriffsnormen
 Marktzinsen, 23 f.; 26 f.; 58; 62 f.; 72 f.; 221; 254; 260
Midland v. Sudairy, 171 ff.; 181
Miliangos (No. 2), 73; 77; 78 ff.; 215 ff.; 222; 223 f.
Miliangos-Regel
 –, Ausnahmen, 78 f.
 –, Erweiterung, 36 f.
 –, IPR, 123; 193 f.; 213
 –, Gegenstand, 35 f.; 78; 92; 261
 –, Urteilszinsen, 94 f.
 –, Wechselkurse, 77 f.
 –, Wirkungskreis, 37 f.
 Minimum-contacts-Lehre, 121; 165
 Minimum Lending Rate, *siehe auch* Diskontsatz, 77; 259
 Moneylenders Acts, 43 f.; 203
 Mortgage, 117
Mount Albert Borough, 122; 146 f.; 202

 Neutrales Recht, 128; 134
 Niederländisches Recht, 115 ff.; 150; 156; 224; 241
 Nominalzins, 21; 82
 Normenkonkurrenz, 47; 85; 90

 Objektive Anknüpfung,
 –, Anpassung, 238
 –, Bereicherungszinsen, 189 ff.; 243
 –, Common Law, 116; 119; 121; 126
 –, Engste Verbindung, 126
 –, EVÜ, 124; 128; 132
 –, Fraus legis, 131; 155
 –, Interest Act, 176; 236
 –, Internet, 134 f.
 –, Konsortialkredite, 132
 –, Schadenszinsen, 169 f.
 –, Verbraucherschutz, 164; 204 f.
 –, Vertragsstatut, 116 f.; 122
 –, Wechselrecht, 124; 170
 –, Zinshöhe, 240 f.
 –, Zinsverbote, 136
 –, Zinswährung, 123; 238; 240 f.
 Ölkrisen, 38; 83; 87
 Österreichisches Recht, 221; 241; 271
 Opportunity costs, 75
 Ordre public
 –, Common Law, 152 f.
 –, Europarecht, 160
 –, EVÜ, 159 f.
 –, Fraus legis, 131; 153 ff.
 –, Kollusion, 158
 –, negative Funktion, 156
 –, positive Funktion, 156
 –, Schadenszinsen, 226
 –, Urteilszinsen, 93
 –, Verbraucherschutz, 161
 –, Wuchergesetze, 200; 202 f.
 –, Zinsverbote, 135; 152 ff.
 Overriding statutes, *siehe* Eingriffsnormen

The Pacific Colocotronis, 77; 79; 216; 223
 Parteierwartungen, 24; 68 f., 143; 183; 188; 202; 216; 220; 228
 Parteiwille, 39; 46; 114; 116; 119; 121; 126; 135; 138; 157 f.; 187; 190; 202; 206 ff.
 Payne Committee, 98
 Pfund Sterling, *siehe* Britisches Pfund
 Pfund-Sterling-Regel, 34 f.
 Postglossatoren, 116
 Präjudizien, 68; 140; 173; 220
 Praktikabilität, 20; 36; 65; 81 f.; 89; 108; 151; 187; 214 f.; 222; 227; 229; 233 f.; 266 f.
 Privatautonomie, 31; 107; 114; 121; 124 f.; 141; 151 ff.; 157; 196 ff.; 209; 226; 237; 241; 276

- Private International Law (Miscellaneous Provisions) Act 1995, 96; 101; 182 f.; 191; 243; 245
- Projektfinanzierung, 128; 132; 158
- Prozesszins, 91
- Public policy, siehe *Ordre public*
- Qualifikation
- , Begriff, 114
 - , materielle, 108; 172; 174 f.; 181 f.; 200; 213 ff.; 235; 240; 242 f.
 - , prozessuale, 94; 96; 99; 108; 173 ff.; 182 f.; 191 f.; 213 ff.; 233 ff.; 242 f.
 - , Schadensersatz, 212; 216
 - , Schadenszinsen, 212 ff.
 - , Ursprünge, 108
 - , Urteilszinsen, 94
- Qualifikationsstatut, 34; 169; 184; 243
- Ralli Bros.*, 143; 144 ff.; 159; 201
- Rechtsirrtum, 66; 184
- Rechtsphilosophie, 106 f.; 215; 222
- Rechtssicherheit, 58; 65; 76; 81; 128; 133; 144; 151; 159; 193; 210; 252; 261
- Rechtswahl
- , bedingte, 122
 - , fehlende und fehlerhafte, 126
 - , Form, 127 f.
 - , Internet, 128 f.
 - , missbräuchliche, *siehe* Evasive choice of law
 - , stillschweigende, 121
 - , teilweise, 125 ff.; 131; 229; 232; 245 f.; 253; 264
 - , Wechselrecht, 125
 - , Zinswährung, 123
- Referenzzins, 4; 128; 254 ff.; 269
- Refinanzierungskosten, 71 f.
- Renvoi
- , Begriff, 200
 - , Common Law, 200
 - , EVÜ, 200 f.
 - , Höhenstatut der Schadenszinsen, 221 f.
 - , U.S.-amerikanisches Recht, 200
 - , Wuchergesetze, 200
- Restitutio ad integrum, 35; 47; 57; 64; 80 ff.; 90; 221; 223; 230
- Riba, 138; 154 f.; 177
- Richterliches Ermessen, 68; 103; 106; 151; 215 f.; 220; 242; 244
- Richtlinien der EG
- , Electronic Commerce, 130; 134; 165 f.
 - , Fernabsatz, 130; 163; 166
 - , Fernseh, 137
 - , Umsetzungspflicht, 278
 - , Zahlungsverzug, 54 f.; 58; 177; 210; 234; 259
- Römisches Recht, 10 f.; 48; 67; 112; 216
- Rückabwicklungszinsen, 32; 273
- Rule of mere presence, 100
- Rules of law, 147; 244 f.
- Savigny, 107; 141; 144; 156 f.
- Schadensersatz
- , deliktischer, 36; 179
 - , Entgangener Gewinn, 74 f.; 84
 - , Kaufkraftverlust, 211
 - , Kausalität, 50; 74
 - , pauschalierter, 12
 - , Qualifikation, 167 f.; 212 f.; 217
 - , vereinbarter, 36; 272
- Schadenszinsen, 32; 35; 69 ff.
- , Common Law, 47 f.; 50 ff.
 - , EVÜ, 175; 232 ff.
 - , Qualifikation, 212
 - , Supreme Court Act, 66 ff.
 - , Zinsanspruchsstatut, 168 ff.
 - , Zinshöhenstatut, 209 ff.
- Schiedsgerichtsbarkeit, 27; 39; 48; 70; 87 f.; 104; 135; 141; 168; 213 ff.; 245; 262
- Schottisches Recht, 30; 103; 143 f.; 162; 189; 223 f.; 244
- Schuldstatuttheorie, 141
- Schweizerisches Recht, 77; 221 f.; 242
- Shared values, 141; 150
- Shari'a, 138 f.; 178; 277
- Significant connection, 177
- Simple interest, 79 ff.
- Sonderanknüpfung, 140 f.; 142 f.; 149 f.; 164; 220; 226; 230 f.; 237 ff.; 271
- Sonderanknüpfungslehre, 138; 150
- Souveränität, 166; 265
- Special damages, 49 f.; 58; 74 f.
- Staatsvertragliche Kollisionsnormen, 241
- Staple Courts, 110; 112
- Subjektive Anknüpfung, 121; 170
- Südafrikanisches Recht, 224 f.; 229
- Supreme Court Act 1981, *siehe* Ermessenszins
- Teilrechtswahl, *siehe* Rechtswahl, teilweise

- Territorialitätsprinzip, 100; 107; 141; 253
 Totalreparation, *siehe* Restitutio ad integrum
 Treuhand, *siehe* Trusts
 Trusts, 60 ff.; 149; 183 ff.
- Ultra-vires-Doktrin, 62
 UN-Kaufrecht
 –, Anwendbarkeit, 262 f.
 –, England, 263 f.
 –, Haager Kaufrecht, 262 f.; 265; 267; 269; 272
 –, Lückenfüllung, 270 ff.; 274 f.
 –, Nationales Kollisionsrecht, 271
 –, Referenzzins, 269
 –, Rückabwicklungszinsen, 272
 –, Schadensersatz, 266 f.
 –, UNIDROIT, 262; 271
 –, Urteilszinsen, 190
 –, Verschulden, 268
 –, Verspätungszinsen, 265 ff.
 –, Zinsanspruch, 267 ff.; 274 f.
 –, Zinshöhe, 269 ff.; 279
 –, Zinsbegriff, 8
 –, Zinseszins, 270
 –, Zinsverbote, 140
 Unentgeltliche Leistungen, 39
 Unmöglichkeitzinsen, *siehe* Frustration
 Urteilszinsen
 –, County Courts, 96 f.; 191
 –, Entstehung, 71; 92 f.
 –, Fremdwährungsschulden, 191
 –, High Court, 92 ff.; 191
 –, Law Commission, 94; 244
 –, Ordre public, 93; 245 f.
 –, Qualifikation, 94; 191
 –, Schiedsgerichtsbarkeit, 245
 –, Zinsanspruchsstatut, 191 f.
 –, Zinshöhenstatut, 244
 –, Zinseszins, 93; 245 f.
- U.S.-amerikanisches Recht, 120; 133; 147; 153; 182 f.; 188; 197; 196; 202; 204; 226 ff.; 242; 245; 258; 255
- Validation Rule,
 –, England, 208 f.
 –, Europa, 209
 –, Vereinigte Staaten, 195 ff.
- Variabler Zins, 25; 40
 Verbauchercredit, *siehe* Consumer Credit Act
- Verhandlungsgleichgewicht, 160
 Vereinbarte Zinsen
 –, Common Law, 38 ff.; 115 ff.; 196 f.
 –, EVÜ, 127 ff.; 197
 –, Form, 40 f.
 –, Stillschweigende Abrede, 39
 –, Zinsanspruchsstatut, 114 ff.
 –, Zinseszins, 45 f.; 121 f.
 –, Zinshöhenstatut, 196 ff.
- Verzugszins, *siehe auch* Late Payment of Commercial Debts (Interest) Act 1998; Schadenszinsen
 –, Equity, 48 f.
 –, Funktion, 22; 88; 218
 –, Wechselrecht, 49 f.; 170
 –, Zinsanspruchsstatut, 168 ff.
 –, Zinshöhenstatut, 209 ff.
- Vested Rights, 107; 114; 148; 200; 226
Vita Food v. Unus Shipping, 155 ff.; 161
Von der Zijden v. Tucker, 214 f.
- Währungsrecht, 139; 237; 252 f.
 Währungsstatut, 76; 78 f.; 123; 249 f.
 Wechselkurs, 21; 24; 34 f.; 38; 73 ff.; 125; 215; 223; 236 ff.; 244; 268; 260; 268
 Wechselrecht, 49 f.; 124 f.; 127; 170
 Wegfall der Geschäftsgrundlage, 261
 Weichwährung, 212; 241; 254
Westdeutsche Landesbank v. Islington, 63 ff.; 184; 243
 Wirtschaftspolitik, 48 f.
- Wucher
 –, Begriff, 7
 –, Common Law, 41 f.
 –, Equity, 42
 –, Kreditkarten, 197
 –, Law Merchant, 111
 –, Lex fori, 203 f.
 –, Ordre public, 200; 202 f.
 –, Renvoi, 200 f.
 –, Schuldstatut, 199 ff.
 –, U.S.-amerikanisches Recht, 199; 204 ff.
 –, Volkswirtschaft, 41
 –, Wuchergesetze, 41 ff.; 120; 201
 –, Zinshöhenstatut, 197 ff.
- Zins, *siehe auch* Zinsbegriff, Deutschland
 –, Funktion, 19
 –, Kapital-, 8; 21

- , Mittelalter, 12 ff.
- , Perspektive, 7 f.; 19 f.; 23; 32; 48; 58; 143; 274
- , Rechtsnatur, 31
- , Treibende Kräfte, 29 f.
- , Ursprünge, 9 f.
- Zinsarten, 32
- Zinsbegriff
 - , Antike, 6 f.
 - , Babylon, 10
 - , Deutschland, 6 f.
 - , England, 7 f.; 32; 67; 169; 180
 - , Frankreich, 8; 67
 - , Internationales Einheitsrecht, 7
 - , IPR, 8; 169
 - , juristischer, 7 f.
 - , Italien, 8; 67
 - , Mittelalter, 6 f.
- Zinseszins
 - , Bankenpraxis, 45
 - , Berechnung, 22
 - , Bereicherungsrecht, 63 ff.
 - , EVÜ, 197
 - , Finanzmathematik, 22 f.
 - , Schadensrecht, 79 ff.
 - , Ordre public, 246
 - , Supreme Court Act, 79 ff.
 - , Special damages, 50
 - , Urteil, 93; 246
 - , Verbot, 44
 - , Vertragsrecht, 39 f.; 122 f.
- , Verzug, 56; 79 f.
- , Zinsanspruchsstatut, 119
- , Zinshöhenstatut, 196 f.; 220; 235
- Zinsethik
 - , Antike, 15
 - , Kirche, 16 ff.; 74; 111; 139
 - , Koran, 16; 134; 139 f.; 154 f.
 - , Reformation, 18 f.; 111
- Zinspolitik, 24 f.; 73
- Zinsschranken, *siehe auch* Wucher; Zinsverbote
 - , Funktion, 201
 - , Römisches Recht, 11
 - , Zinshöhenstatut, 220
- Zinsschuld, 32 ff.
- Zinsstruktur, 22 ff.
- Zins-Swaps, 62 f.; 186; 190 f.; 244
- Zinstheorie, 20 ff.
- Zinsverbote
 - , Common Law, 134 f.; 140; 142 f.; 152 f.; 155 f.
 - , drittstaatliche, 137 ff.
 - , EVÜ, 135; 159
 - , Lex loci solutionis, 143 ff.
 - , Ordre public, 152 ff.
 - , Schadenszinsen, 173; 228
 - , Schuldstatut, 134 f.
 - , Zinsanspruchsstatut, 134 ff.
 - , Zinshöhenstatut, 197; 228
- Zinswährung, 33 ff.; 124; 254
- Zwangsvollstreckung, 94 f.

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

Alphabetische Übersicht

Adam, Wolfgang: Internationaler Versorgungsausgleich. 1985. *Band 13.*

Ahrendt, Achim: Der Zuständigkeitsstreit im Schiedsverfahren. 1996. *Band 48.*

Anderegg, Kirsten: Ausländische Eingriffsnormen im internationalen Vertragsrecht. 1989. *Band 21.*

Amelung, Ulrich: Der Schutz der Privatheit im Zivilrecht. 2002. *Band 97.*

Bartels, Hans-Joachim: Methode und Gegenstand intersystemarer Rechtsvergleichung. 1982. *Band 7.*

Basedow, Jürgen (Hrsg.): Europäische Verkehrspolitik. 1987. *Band 16.*

Baum, Harald: Alternativanknüpfungen. 1985. *Band 14.*

Behrens, Peter: siehe *Hahn, H.*

Böhmer, Martin: Das deutsche internationale Privatrecht des timesharing. 1993. *Band 36.*

Boelck, Stefanie: Reformüberlegungen zum Haager Minderjährigenschutzabkommen von 1961. 1994. *Band 41.*

Brand, Oliver: Das Internationale Zinsrecht Englands. 2002. *Band 98.*

Brockmeier, Dirk: Punitive damages, multiple damages und deutscher ordre public. 1999. *Band 70.*

Brückner, Bettina: Unterhaltsregreß im internationalen Privat- und Verfahrensrecht. 1994. *Band 37.*

Buchner, Benedikt: Kläger- und Beklagtenschutz im Recht der internationalen Zuständigkeit. 1998. *Band 60.*

Busse, Daniel: Internationales Bereicherungsrecht. 1998. *Band 66.*

Döse-Digenopoulos, Annegret: Der arbeitsrechtliche Kündigungsschutz in England. 1982. *Band 6.*

Dopffel, Peter: (Hrsg.): Ehelichkeitsanfechtung durch das Kind. 1990. *Band 23.*

- (Hrsg.): Kindschaftsrecht im Wandel. 1994. *Band 40*.
- , Ulrich Drobnig und Kurt Siehr (Hrsg.): Reform des deutschen internationalen Privatrechts. 1980. *Band 2*.
- Drappatz, Thomas: Die Überführung des internationalen Zivilverfahrensrechts in ein Gemeinschaftskompetenz nach Art. 65 EGV. 2002. *Band 95*.
- Drobnig, Ulrich: siehe Dopffel, Peter.
- Eichholtz, Stephanie: Die US-amerikanische Class Action und ihre deutschen Funktionsäquivalente. 2002. *Band 90*.
- Eisenhauer, Martin: Moderne Entwicklungen im englischen Grundstücksrecht. 1997. *Band 59*.
- Eschbach, Sigrid: Die nichteheliche Kindschaft im IPR – Geltendes Recht und Reform. 1997. *Band 56*.
- Faust, Florian: Die Vorhersehbarkeit des Schadens gemäß Art. 74 Satz 2 UN-Kaufrecht (CISG). 1996. *Band 50*.
- Fenge, Anja: Selbstbestimmung im Alter. 2002. *Band 88*.
- Fetsch, Johannes: Eingriffsnormen und EG-Vertrag. 2002. *Band 91*.
- Fischer-Zernin, Cornelius: Der Rechtsangleichungserfolg der Ersten gesellschaftsrechtlichen Richtlinie der EWG. 1986. *Band 15*.
- Freitag, Robert: Der Einfluß des Europäischen Gemeinschaftsrechts auf das Internationale Produkthaftungsrecht. 2000. *Band 83*.
- Fricke, Martin: Die autonome Anerkennungszuständigkeitsregel im deutschen Recht des 19. Jahrhunderts. 1993. *Band 32*.
- Fröschle, Tobias: Die Entwicklung der gesetzlichen Rechte des überlebenden Ehegatten. 1996. *Band 49*.
- Fromholzer, Ferdinand: Consideration. 1997. *Band 57*.
- Godl, Gabriele: Notarhaftung im Vergleich. *Band 85*.
- Gottwald, Walther: Streitbeilegung ohne Urteil. 1981. *Band 5*.
- Grigera Naón, Horacio A.: Choice of Law Problems in International Commercial Arbitration. 1992. *Band 28*.
- Grolimund, Pascal: Drittstaatenproblematik des europäischen Zivilverfahrensrechts. 2000. *Band 80*.

- Hahn, H. u.a.*: Die Wertsicherung der Young-Anleihe. Hrsg. von Peter Behrens. 1984. *Band 10*.
- Hartenstein, Olaf*: Die Privatautonomie im Internationalen Privatrecht als Störung des europäischen Entscheidungseinklangs. 2000. *Band 81*.
- Hein, Jan von*: Das Günstigkeitsprinzip im Internationalen Deliktsrecht. 1999. *Band 69*.
- Hellmich, Stefanie*: Kreditsicherungsrechte in der spanischen Mehrrechtsordnung. 2000. *Band 84*.
- Hinden, Michael von*: Persönlichkeitsverletzungen im Internet. 1999. *Band 74*.
- Hippel, Thomas von*: Der Ombudsmann im Bank- und Versicherungswesen. 2000. *Band 78*.
- Janssen, Helmut*: Die Übertragung von Rechtsvorstellungen auf fremde Kulturen am Beispiel des englischen Kolonialrechts. 2000. *Band 79*.
- Jung, Holger*: Ägyptisches internationales Vertragsrecht. 1999. *Band 77*.
- Kadner, Daniel*: Das internationale Privatrecht von Ecuador. 1999. *Band 76*.
- Kannengießer, Matthias N.*: Die Aufrechnung im internationalen Privat- und Verfahrensrecht. 1998. *Band 63*.
- Kapnopoulou, Elissavet N.*: Das Recht der mißbräuchlichen Klauseln in der Europäischen Union. 1997. *Band 53*.
- Karl, Anna-Maria*: Die Anerkennung von Entscheidungen in Spanien. 1993. *Band 33*.
- Karl, Matthias*: siehe *Veelken, Winfried*.
- Kircher, Wolfgang*: Die Voraussetzungen der Sachmängelhaftung beim Warenkauf. 1998. *Band 65*.
- Kliesow, Olaf*: Aktionärsrecht und Aktionärsklage in Japan. 2001. *Band 87*.
- Koerner, Dörthe*: Fakultatives Kollisionsrecht in Frankreich und Deutschland. 1995. *Band 44*.
- Kopp, Beate*: Probleme der Nachlaßabwicklung bei kollisionsrechtlicher Nachlaßspaltung. 1997. *Band 55*.
- Kronke, Herbert*: Rechtstatsachen, kollisionsrechtliche

- Methodenentfaltung und Arbeitnehmerschutz im internationalen Arbeitsrecht. 1980. *Band 1*.
- Landfermann, Hans-Georg*: Gesetzliche Sicherungen des vorleistenden Verkäufers. 1987. *Band 18*.
- Leicht, Steffen*: Die Qualifikation der Haftung von Angehörigen rechts- und wirtschaftsberatender Berufe im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr. 2002. *Band 82*.
- Linker, Anja Celina*: Zur Neubestimmung der Ordnungsaufgaben im Erbrecht in rechtsvergleichender Sicht. 1999. *Band 75*.
- Meier, Sonja*: Irrtum und Zweckverfehlung. 1999. *Band 68*.
- Minuth, Klaus*: Besitzfunktionen beim gutgläubigen Mobiliarerwerb im deutschen und französischen Recht. 1990. *Band 24*.
- Mistelis, Loukas A.*: Charakterisierungen und Qualifikation im internationalen Privatrecht. 1999. *Band 73*.
- Mörsdorf-Schulte, Juliana*: Funktion und Dogmatik US-amerikanischer punitive damages. 1999. *Band 67*.
- Morawitz, Gabriele*: Das internationale Wechselrecht. 1991. *Band 27*.
- Nemec, Jirí*: Ausländische Direktinvestitionen in der Tschechischen Republik. 1997. *Band 54*.
- Peinze, Alexander*: Internationales Urheberrecht in Deutschland und England. 2002. *Band 92*.
- Pfeil-Kammerer, Christa*: Deutsch-amerikanischer Rechtshilfeverkehr in Zivilsachen. 1987. *Band 17*.
- Plett, K. und K.A. Ziegert* (Hrsg.): Empirische Rechtsforschung zwischen Wissenschaft und Politik. 1984. *Band 11*.
- Reichert-Facilides, Daniel*: Fakultatives und zwingendes Kollisionsrecht. 1995. *Band 46*.
- Reiter, Christian*: Vertrag und Geschäftsgrundlage im deutschen und italienischen Recht. 2002. *Band 89*.
- Richter, Stefan*: siehe *Veelken, Winfried*.
- Rohe, Mathias*: Zu den Geltungsgründen des Deliktsstatus. 1994. *Band 43*.

- Sachsen Gessaphe, Karl August Prinz von:* Das Konkubinat in den mexikanischen Zivilrechtsordnungen. 1990. *Band 22.*
- Schepke, Jan:* Das Erfolgshonorar des Rechtsanwalts. 1998. *Band 62.*
- Scherpe, Jens M.:* Außergerichtliche Streitbeilegung in Verbrauchersachen. 2002. *Band 96.*
- Schmidt, Claudia:* Der Haftungsdurchgriff und seine Umkehrung im internationalen Privatrecht. 1993. *Band 31.*
- Schmidt-Parzefall, Thomas:* Die Auslegung des Parallelübereinkommens von Lugano. 1995. *Band 47.*
- Schnyder, Anton K.:* Internationale Versicherungsaufsicht zwischen Wirtschaftsrecht und Kollisionsrecht. 1989. *Band 20.*
- Scholz, Ingo:* Das Problem der autonomen Auslegung des EuGVÜ. 1998. *Band 61.*
- Seibt, Christoph H.:* Zivilrechtlicher Ausgleich ökologischer Schäden. 1994. *Band 42.*
- Seif, Ulrike:* Der Bestandsschutz besitzloser Mobiliarsicherheiten. 1997. *Band 52.*
- Sieghörtner, Robert:* Internationales Straßenverkehrsunfallrecht. 2002. *Band 93.*
- Siehr, Kurt:* siehe *Dopffel, Peter.*
- Sonnentag, Michael:* Der Renvoi im Internationalen Privatrecht. 2001. *Band 86.*
- Spahlinger, Andreas:* Sekundäre Insolvenzverfahren bei grenzüberschreitenden Insolvenzen. 1998. *Band 64.*
- Stiller, Dietrich F.R.:* Das internationale Zivilprozeßrecht der Republik Korea. 1989. *Band 19.*
- Takahashi, Eiji:* Konzern und Unternehmensgruppe in Japan – Regelung nach deutschem Modell? 1994. *Band 38.*
- Thoms, Cordula:* Einzelstatut bricht Gesamtstatut. 1996. *Band 51.*
- Tiedemann, Andrea:* Internationales Erbrecht in Deutschland und Lateinamerika. 1993. *Band 34.*
- Tiedemann, Stefan:* Die Haftung aus Vermögensübernahme im internationalen Recht. 1995. *Band 45.*

- Veelken, Winfried, Matthias Karl, Stefan Richter*: Die Europäische Fusionskontrolle. 1992. *Band 30*.
- Verse, Dirk A.*: Verwendungen im Eigentümer-Besitzer-Verhältnis. 1999. *Band 72*.
- Waehler, Jan P.* (Hrsg.): Deutsch-polnisches Kolloquium über Wirtschaftsrecht und das Recht des Persönlichkeitsschutzes. 1985. *Band 12*.
- (Hrsg.): Deutsches und sowjetisches Wirtschaftsrecht. Band 1. 1981. *Band 4*. – Band 2. 1983. *Band 9*. – Band 3. 1990. *Band 25*. – Band 4. 1990. *Band 26*. – Band 5. 1991. *Band 28*.
- Wang, Xiaoye*: Monopole und Wettbewerb in der chinesischen Wirtschaft. 1993. *Band 35*.
- Weishaupt, Axel*: Die vermögensrechtlichen Beziehungen der Ehegatten im brasilianischen Sach- und Kollisionsrecht. 1981. *Band 3*.
- Wesch, Susanne*: Die Produzentenhaftung im internationalen Rechtsvergleich. 1994. *Band 39*.
- Weyde, Daniel*: Anerkennung und Vollstreckung deutscher Entscheidungen in Polen. 1997. *Band 58*.
- Witzleb, Normann*: Geldansprüche bei Persönlichkeitsverletzungen durch Medien. 2002. *Band 94*.
- Wu, Jün Yu*: Der Einfluß des Herstellers auf die Verbraucherpreise nach deutschem und taiwanesischem Recht. 1999. *Band 71*.
- Ziegert, K.A.*: siehe *Plett, K.*